



Medienmitteilung

Sperrfrist: 20.09.2016, 9:15

19 Kriminalität und Strafrecht

Nr. 0350-1609-00

Strafurteilsstatistik der Erwachsenen 2014

Erstmals Auswertung der verurteilten Personen nach Nationalität

Neuchâtel, 20.09.2016 (BFS) – **Das Bundesamt für Statistik (BFS) publiziert erstmals Zahlen zur Nationalität der Verurteilten. Dabei wird zwischen Personen, die sich längerfristig in der Schweiz aufhalten (Schweizer und Ausländer mit B- oder C- Ausweis) und den restlichen Ausländerkategorien unterschieden. Gleichzeitig erscheint ein Methodenbericht, der die Möglichkeiten und Grenzen der Vergleichbarkeit der Kriminalität nach Nationalität aufzeigt.**

Für eine optimale Nachvollziehbarkeit publiziert das BFS gleichzeitig mit den Ergebnissen auch den Methodenbericht. Dieser beschreibt unter anderem die Qualitätsprüfungen der Daten und die Massnahmen zur Qualitätssicherung. Eine wichtige Massnahme war es, Länder wie beispielsweise das ehemalige Jugoslawien oder Regionen wie Westafrika zu gruppieren, da mehrfach verurteilte Personen oft mit unterschiedlichen Nationalitäten aus ein und derselben Region im zentralen Schweizerischen Strafregister registriert wurden (zu den Nationalitätenwechsel siehe Kasten mit den methodischen Präzisierungen).

Vergleichbarkeit der Ergebnisse nach Nationalität

Ein Vergleich der Anzahl verurteilter Personen nach Nationalität ist nur bedingt möglich. In absoluten Zahlen sind es die Schweizer und Personen aus europäischen Ländern, die den Hauptteil der verurteilten Personen stellen, da sie auch den Grossteil der Personen ausmachen, die sich in der Schweiz aufhalten. Vergleichbar sind die Zahlen zu den Verurteilten nach Nationalität nur, wenn man weiss, wie gross die Präsenz jeder nationalen Gruppe in der Schweiz ist. Für die Wohnbevölkerung ist dies bekannt. Auf dieser Grundlage können Belastungsraten errechnet werden. Diese zeigen, wie viele Personen pro 1000 Einwohnern mit jeweils derselben Nationalität verurteilt und ins Strafregister eingetragen wurden. Die Grösse der nationalen Gruppe spielt somit nach der Berechnung der Belastungsraten keine Rolle mehr (siehe Kasten mit den methodischen Präzisierungen). Die Berechnung von Belastungsraten bei Kriminalitätsvergleichen ist international üblich.

Verurteilte Schweizer und ausländische Personen mit einem B- oder C-Ausweis

Die Daten zu den Nationalitäten werden in zwei Tabellen angeboten. In einer ersten Tabelle werden die Daten zu den Schweizern und den Personen mit B- oder C-Ausweis in absoluten Zahlen und in Form von Belastungsraten ausgewiesen. Die Berechnung von Belastungsraten ist nur für Schweizer und Personen mit B- oder C-Ausweis möglich. Alle anderen Gruppen der Wohnbevölkerung weisen über das Kalenderjahr zu grosse Fluktuationen aus, um präzise Belastungsraten zu berechnen (zur Fluktuation siehe Kasten mit den methodischen Präzisierungen).

Bei den Belastungsraten gilt es zu berücksichtigen, dass bei Nationalitäten, von denen sich nur sehr wenige Personen längerfristig in der Schweiz aufhalten, der Einfluss einer einzelnen verurteilten Person sehr gross ist. Steigt bei den Dänen beispielsweise mit jeder weiteren verurteilten Person die Belastungsrate um 0,3‰, würde dies bei den in der Schweiz wohnhaften Monegassen einen Anstieg von 50‰ bewirken. In der Tabelle wird dieser Einfluss ausgewiesen.

Die Strafurteilsstatistik enthält Angaben zum Alter und zum Geschlecht. Diese zwei Variablen beeinflussen massgeblich die Wahrscheinlichkeit, strafrechtlich in Erscheinung zu treten. Da sich die nationalen Personengruppen bezüglich Geschlecht und Alter nicht gleich zusammensetzen, werden die Ergebnisse für Männer und Frauen nach Altersklassen separat ausgewiesen.

Die Ergebnisse zeigen unterschiedliche Belastungsraten für die einzelnen Nationalitäten. Ein kausaler Zusammenhang zwischen Nationalität und straffälligem Verhalten wird aber damit nicht belegt. Viele Faktoren wie beispielsweise das Wohlstands- oder Bildungsniveau, die das Verhalten der Personen beeinflussen, sind aus der Strafurteilsstatistik nicht ersichtlich und werden in den Auswertungen nicht berücksichtigt.

Restliche verurteilte ausländische Personen

In der zweiten Tabelle werden alle ausländischen Personen, die keinen B- oder C-Ausweis besitzen, in der Kategorie „restliche Ausländer“ zusammengefasst. Neben der Asylbevölkerung und den Kurzaufenthaltern enthält diese Gruppe auch Personen, die sich als Touristen oder illegal in der Schweiz aufhalten.

Diese Tabelle enthält nur absolute Zahlen, da die Berechnung von Belastungsraten nicht möglich ist. Die absoluten Zahlen werden für jede Nationalität nach Geschlecht und Alter differenziert ausgewiesen.

Fehlende Werte beim Aufenthaltsstatus

Bei einigen Nationalitäten war der Anteil der fehlenden Werte zum Aufenthaltsstatus dennoch sehr hoch. Da die Personen in diesen Fällen sowohl einen B- oder C-Ausweis besitzen als auch zur Kategorie der restlichen Ausländer gehören könnten, wurden Werte für beide Eventualitäten errechnet und ausgewiesen. Das heisst, diese Fälle wurden einmal zu den Ausländern mit B- oder C-Ausweis gezählt und einmal zu den restlichen Ausländern. Es ergeben sich somit minimale und maximale Werte sowohl für die absoluten Zahlen als auch bei den Personen mit B- oder C-Ausweis bei den Belastungsraten (zu den fehlenden Werten siehe Kasten mit den methodischen Präzisierungen).

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Medienstelle

Methodische Präzisierungen

Berechnung von Belastungsraten

Um das Kriminalitätsaufkommen innerhalb der unterschiedlichen Nationalitäten besser beurteilen zu können, ist es notwendig, die Anzahl verurteilter Personen zu jener der entsprechenden Wohnbevölkerung ins Verhältnis zu setzen. Es muss also ausgerechnet werden, wie viele Verurteilte auf 1'000 Personen der entsprechenden Wohnbevölkerung kommen.

Fluktuation der Bevölkerungsgruppen

Die Berechnung von Belastungsraten ist nur möglich, wenn sich die betroffene Bevölkerungsgruppe nicht zu stark über das Jahr verändert. Das heisst, die Fluktuation darf nicht zu gross sein. Es kommt zu Fluktuationen, wenn eine Person sich nur für wenige Monate in der Schweiz aufhält oder wenn eine Person im Laufe des Jahres ihren Aufenthaltsstatus wechselt. Stabile Bevölkerungsgruppen sind wichtig, da bei der Berechnung der Belastungsraten die verurteilten Personen zu den Daten der Bevölkerungsstatistik in Bezug gesetzt werden. Die Bevölkerungsstatistik wird mit den am 31.12. des jeweiligen Jahres gültigen Angaben zum Aufenthaltsstatus erstellt. Die Daten der Strafurteilsstatistik werden hingegen über das ganze Jahr erfasst. Bei Bevölkerungsgruppen mit hoher Fluktuation (z.B. Asylbevölkerung) ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass die Angaben zum Aufenthaltsstatus aus der Strafurteilsstatistik und diejenigen aus der Bevölkerungsstatistik nicht übereinstimmen.

Fehlende Werte beim Aufenthaltsstatus

Die Daten der Strafurteilsstatistik stammen aus den ins Strafregister eingetragenen Urteilen. Teilweise fehlen bereits in den Urteilen Angaben zum Aufenthaltsstatus. Die Strafurteilsstatistik weist aus diesem Grund einen Anteil von 8% fehlenden Werten aus. Da bei der Hälfte der Personen mit fehlendem Aufenthaltsstatus ein Wohnsitz im Ausland registriert wurde, kann davon ausgegangen werden, dass es sich um Touristen oder Personen handelt, die sich illegal in der Schweiz aufhalten. Die verbleibenden 4% verteilen sich nicht gleichmässig auf alle Nationalitäten. Einige Nationalitäten sind besonders stark betroffen.

Notwendige Gruppierung von Nationalitäten

21% aller zwischen 2008 und 2014 verurteilten Personen wurden mehrfach ins Strafregister eingetragen. 3,4% dieser mehrfach Verurteilten wurden dabei mit mindestens zwei unterschiedlichen Nationalitäten registriert. Ein Teil dieser wechselnden Nationalitäten kann durch Einbürgerungen erklärt werden. Der verbleibende Anteil von 2,7% setzt sich hauptsächlich aus Personen zusammen, die jeweils mit zwei unterschiedliche Nationalitäten aus dem ehemaligen Jugoslawien, aus der ehemaligen UDSSR oder aus der ehemaligen Tschechoslowakei registriert wurden. Nach Gruppierung dieser Gebiete verbleiben nur noch 0,4% Personen mit nicht plausiblen Nationalitätenwechseln. Dieser Anteil konnte mit der Gruppierung Afrikas in 7 Regionen und der Gruppierung des Nahen Ostens auf 0,2% gesenkt werden.

Datenquelle und Zusammenarbeit

Die Strafurteilsstatistik (SUS) weist seit 1984 alle in das Strafregister eingetragenen Verurteilungen von Erwachsenen aus, die aufgrund eines Verbrechens oder Vergehens ausgesprochen wurden. Der methodische Begleitbericht wurde in enger Zusammenarbeit mit der Sektion „Statistische Methoden“ des Bundesamts für Statistik erstellt und im Rahmen der Expertengruppe „Kriminalstatistik“ vorgesehlt und diskutiert. Es handelt sich um erste Ergebnisse. Das BFS ist seinem Auftrag entsprechend ständig dabei, seine Methoden und die Qualität der Resultate für die Zukunft zu verbessern.

.....
Auskunft:

Isabel Zoder, BFS, Sektion Kriminalität und Strafrecht, Tel.: +41 58 463 64 59,
E-Mail: Isabel.Zoder@bfs.admin.ch
Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: komm@bfs.admin.ch

.....
Tabellen:

Aufgrund der Grösse der Tabellen konnten diese nicht in die Medienmitteilung aufgenommen werden, stehen aber unter folgendem Link zur Verfügung:
http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/19/01/new/nip_detail.html?gnpID=2016-606

.....
Neuerscheinung:

Strafurteile Erwachsene 2014. Nationalitäten und methodische Grundlagen,
Bestellnummer: 1637-1400, Preis: gratis
Publikationsbestellungen, Tel.: +41 58 463 60 60, Fax: +41 58 463 60 61, E-Mail: order@bfs.admin.ch

.....

<p>Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.</p>
--

<p>Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf die Ergebnisse dieser Veröffentlichung gewährt.</p>
